



## **Online-Demo #WebAgainstSyngenta ein Erfolg**

**Basel. Heute Nachmittag hat der sechste March against Bayer & Syngenta in Basel stattgefunden. Nicht auf der Strasse, sondern vom Wohnzimmer aus haben die Teilnehmenden auf verschiedenen Online Kanälen für eine klimagerechte Welternährung demonstriert. Mit unzähligen Beiträgen auf den Social-Media Seiten von Bayer und Syngenta, mit Rezensionen im App Store und auf Google Maps wurde die Kritik an der industriellen Landwirtschaft in die Öffentlichkeit getragen.**

Während die Corona-Pandemie aktuell die Schlagzeilen beherrscht schreitet die Klimakrise und der weltweite Verlust von Biodiversität weiter voran. Syngenta und Bayer sind durch ihre Pestizide und ihr teilweise gentechnisch verändertes Saatgut den Anbau jener Mais-, Soja- oder Palmölmonokulturen massgeblich daran beteiligt. Diese Monokulturen sind der Grund für Abholzung und die damit einhergehende Verschlimmerung der Klimakrise. Der Pestizideinsatz und der Verlust von Lebensräumen an die industrielle Landwirtschaft ist Hauptverantwortlich für das weltweite Insektensterben, das bereits zu einem Rückgang der Fluginsekten um 75% geführt hat.

### **Zusammenhang von industrieller Landwirtschaft und Pandemien**

«Virus-Pandemien und die Agrarindustrie hängen zusammen. Viele Erreger solcher Pandemien stammen ursprünglich von Wildtieren aus tropischen Regionen und deren Lebensräume werden immer mehr zerstört. Dies führt dazu, dass diese enger mit den Menschen zusammenleben und Erreger auf den Menschen übertragen werden können» sagt die deutsche Journalistin Kathrin Hartmann in ihrer als Videobeitrag eingesendeter Rede. Der Einfluss der industriellen Landwirtschaft zeigt sich auch in den unterschiedlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Es gibt [Hinweise](#), dass Landarbeiter\*innen, welche mit hochgiftigen Pestiziden arbeiten anfälliger für Covid-19 sind, da ihr Immunsystem bereits angegriffen ist.

### **Forderungen**

Angesichts der globalen Herausforderung durch den Klimawandel sind Artenvielfalt, lokale samenfeste Sorten und frei zugängliches Saatgut die besten Grundlagen für ein anpassungsfähiges, Agrarökosystem. Die Teilnehmenden des #WebAgainstSyngenta fordern deshalb hier in Basel - dem Sitz drei der vier grössten Agromultis (Syngenta, Bayer-Monsanto, BASF) - dass endlich ein Umdenken stattfindet. Basel soll Verantwortung übernehmen für die Opfer von Pestizidvergiftungen und ein Institut für Agrarökologie schaffen. Wir fordern den Schutz von Mensch und Umwelt statt von Konzernen.

## **#BeeResistance funktioniert auch virtuell**

Auch der sechste March against Bayer & Syngenta wurde wieder von rund XY Umweltorganisationen, Parteien und Gewerkschaften aus Süddeutschland und der ganzen Schweiz unterstützt. Es ist schwer zu überblicken wie viele Menschen auf den unterschiedlichen Kanälen an der Onlinedemo teilgenommen haben. Zwischen 14:00 und 16:00 haben über 3000 Menschen auf die Webseite des March zugegriffen und weit über hundert Foto oder Videobeiträge eingeschickt worden. Dort sind eine detaillierte Anleitung zur Teilnahme, die Online Demo auf Google Maps mit den im vornherein eingesendeten Beiträgen und die diesjährigen Reden aufgeschaltet. Parallel dazu haben, gänzlich Corona-Konform, 4 Personen mit regelmässigen Liveschaltungen entlang der Demoroute die Online begleitet. Diese Personen wurden mehrfach ohne Angabe von nachvollziehbaren Gründen von der Polizei kontrolliert. «Wenn wir nicht physisch vor den Hauptsitz von Syngenta gehen können, bringen wir die Kritik dorthin, wo sich die Agrochemiekonzerne im Internet präsentieren. Wir bringen also das Demoschild vor den virtuellen Haupteingang und machen unseren Protest trotz der aktuellen Situation sichtbar. Das haben wir erreicht und sind begeistert von der Kreativität der eingesendeten Beiträge. Trotzdem finden wir es wichtig, dass baldmöglichst wieder das Grundrecht auf Versammlungsfreiheit und Meinungsäusserung gewährt wird, anstatt repressiv darauf zu reagieren» bilanziert Marie-Louise Schärer von Organisationskomitee.

Die **Online-Demonstration** zur Ansicht findet sich [hier](#).

Die diesjährigen **Redebeiträge** und eine Auswahl der **eingesendeten Beiträge** finden sie [hier](#).

**Bei weiteren Fragen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:**

Zoë Roth, 079 921 72 67, [presse@marchagainstsylngenta.ch](mailto:presse@marchagainstsylngenta.ch)

Marie-Louise Schärer, 079 799 46 24, [presse@marchagainstsylngenta.ch](mailto:presse@marchagainstsylngenta.ch)